

Sacch. alb. in succ. Berber. & Ribes,  
ana dissol. 3xvj.  
Mischet und macht es nach der Kunst zu einem Con-  
fect in Gestalt der Küchlein. Sie fühlen überaus  
sehr, löschen den Durst, und seyn derhalben in al-  
len hizigen Krankheiten und Fiebern zu gebrau-  
chen. Sie stärcken den Magen und die natürli-  
che Wärme, dagegen vertreiben sie die unnatür-  
liche und übermächtige Hitze des Herzens und der  
Leber, auch sonst alle Entzündung, so wohl inn-  
als äußerliche. Man nimmt davon zwey, drey,  
vier oder fünfe nach Belieben, ein.

ROTULÆ de RHABARBARO, werden wie die  
Rhabarbertorschellen gemacht, nur, daß sie keine  
Torschellen, sondern eine Küchleingestalt be-  
kommen.

#### ROTULÆ de RHEO, Cratoni.

Rec. Sacch. in aq. ros. & Cinam. sol. 3ij.  
Rhab. aq. cinam. asp. 3ij.  
Extr. rhab. 3ij.  
Succ. ros. 3i.  
Conf. ros. parum.

Macht daraus Küchlein.

ROTULÆ ROSATI SACCHARI CUM OLEO  
ANISI, Brandenb. siehe Rotulae Sacchari Rosati  
cum Oleo Anisi, Brandenb.

ROTULÆ ROSATI SACCHARI PERLATÆ,  
Brandenb. siehe Rotulae Sacchari Rosati perla-  
tae, Brandenb.

ROTULÆ ROSATI SACCHARI SIMPLI-  
CES, Brandenb. siehe Rotulae Sacchari Rosati  
simplices, Brandenb.

ROTULÆ SACCHARATÆ, siehe Panis con-  
dimitorius, im XXVI Bande, p. 150.

ROTULÆ SACCHARI ROSATI CUM OLEO  
ANISI, Brandenb. Diese werden wie die Rotulae  
Sacchari Rosati simplices, Brandenb. gemacht,  
nur daß zulezt, ehe man den Zucker zu Küchlein  
güsset, einig wenige Tropfen destillirtes Anisöl  
dazu aetropft werden.

ROTULÆ SACCHARI ROSATI PERLATÆ,  
Brandenb. werden gemacht, wie die Rotulae Sac-  
chari Rosati simplices, Brandenb. nur daß zulezt  
ein Loth präparirte Perlen darunter gethan wird.  
Wem beliebet, der kan auch, ehe der Zucker zu  
Küchlein gegessen wird, einige Tropfen Zimmet-  
öl dazu tropfen, und solcher gestalt ein angeneh-  
mes und herstärkendes Medicament machen,  
welches aber in hizigen Krankheiten nicht darf  
gebrauchet werden.

ROTULÆ SACCHARI ROSATI SIMPLICES,  
Brandenb. Nehmet ein Pfund weissen Zucker,  
lasset ihn über sehr gelindem Feuer in grung Ro-  
senwasser zergehen, denn bald zur Torschellendicke  
köchen, und zu Küchlein güssen.

ROTULÆ SIMPLICES DIAIREOS, Bran-  
denb. siehe Rotulae Diaireos simplices, Brandenb.

ROTULÆ SIMPLICES SACCHARI ROSA-  
TI, Brandenb. siehe Rotulae Sacchari Rosati sim-  
plices, Brandenb.

#### ROTULÆ ad SINGULTUM, Sennerti

Rec. Cornu Cervi,  
Lapid. bez.  
Sem. anethi,  
cardb.

Sem. citri, aa. 3j.

Meliss.

Cort. citri, ana 3f.

Corall. rub.

Galangæ,

Macis,

Cinam. ana 3f.

Margarit.

Smaragd. ana gr. viii.

Sacch. in aq. Cinam. sol. q.s.

Macht daraus Küchlein.

#### ROTULÆ SMARAGDINÆ, Mysiceti.

Rec. Smaragd. præp. 3ij.

Corn. Alcis spagyric calc. 3if.

Sem. Paeoniae maris decrescentie Luna  
collect.

Citri excoct. ana 3j.

Rad. Dipræm. alb.

Gran. Chermes.

Galangæ min.

Croci orient. præp.

Cubebarum,

Visci quercin. ana 3f.

Mag. Perlar. or.

Corall. rubr.

Hyacynth. præp. ana 3j.

Ol. Succini alb. rectif.

Nuc. Moschat.

Macis,

Cinamomi, ana 3f.

Rorismarin.

Lavendula.

Sacchari albiss. in Aqu. Apoplect. & E-

pilept. Mynicht. ana diff. 3xvi.

Mischet und macht daraus nach der Kunst Küch-  
lein. Diese Küchlein gebrauchet, bewähren den  
Menschen wunderbarlich vor dem Schlag, der fal-  
lenden Sucht, Lähmung und dergleichen, widerste-  
hen dem Schwindel und nehmen die Blödigkeit  
des Gehirns hinweg. Sie schärffen die Sinne  
und das Gedächtniß, stärken das Haupt, erqui-  
cken die Lebensgeister, und nuzen den Studiren-  
den, welche die lebhafte Kräfte durch stetiges  
Nachsinnen und mancherley Sorgen gefährlich  
schwächen und Abbruch thun.

#### ROTULÆ STIMULANTES, Mysf.

Rec. Borraxis Venet. 3ij.

Sem. Lingue avis, 3i.

Boleti Cervini,

Carnis stincor. ana 3f.

Piperis long. 3j.

Cantharid. corp.

Ol. Cinamom. aa. 3f.

Sacch. albiss. in aqu. Rad. Satyrii & An-  
thos diff. 3vi.

Mischet und macht nach der Kunst Küchlein.  
Diese habe eine starke und wunderbare Kraft,  
den Menschen zu dem ehelichen Werke zu treiben  
und zu reihen. Derhalben sic fürtrefflich den Un-  
vermögenden, unaddeten, so an ihrer Mannheit ge-  
schwächt, oder Schaden gesittten, nutzen und gut  
sind. Die Dose ist drey, vier, fünfe und sechse, mehr  
oder weniger, nachdem es nöthig ist. Abends, wenn  
man zu Bett geht, gegeben. Sie können auch  
um Mitternacht nach der Dauung genommen  
werden.